

Zweiten Weltkrieg in der Forschung späterer Jahre gemeinhin auf den an den europäischen Juden verbrochenen Holocaust und seine Einzigartigkeit fokussierte, darf nicht übersehen werden, dass die Untaten der Nazis mehr umfassten, als die Monstrosität des Holocausts. Lord Russell befasst sich zunächst mit den institutionellen Apparaten der Nazi-Tyrannei, ihren Strukturen und Funktionen (etwa denen der SS, der Gestapo und der Wehrmacht), um dann ihre Praxis und Wirkmächtigkeit bei der Verübung unterschiedlicher Kategorien von Kriegsverbrechen kenntnisreich anzuvisieren. Erörtert werden Verbrechen, die an Kriegsgefangenen, aber auch bei

Vorfällen auf hoher See begangen wurden; gegen die Zivilbevölkerung gerichtete Verbrechen wie auch die Schrecken der Zwangsarbeit und der Konzentrationslager; Ereignisse wie die Massaker von Lidice und Malmedy sowie die Zerstörung des Warschauer Ghettos. Dargestellt und analysiert werden auch die von der deutschen Bevölkerung verübten Lynchmorde an Gefangenen der alliierten Luftwaffe; der Tod von vier Millionen sowjetischen Kriegsgefangenen und schlimmste, von einzelnen deutschen Offizieren begangene Verbrechen.

Es erhebt sich freilich die Frage, welche aktuelle Relevanz dieses Unterfangen heute noch haben kann. Man mag einwenden, dies alles sei ja schon

längst bekannt, die Forschung habe doch bereits den größten Teil dieser Verbrechen, ihrer Mechanismen, Abläufe und Ideologie zutage gefördert. Was kann man schon, so besehen, einer Schrift abgewinnen, die vor über sechzig Jahren publiziert worden ist? Nun, für den kundigen Fachmann mag die erneute Veröffentlichung dieses Buches in der Tat überflüssig sein. Es ist allerdings anzunehmen, dass er dieses bedeutende Werk aus der Vergangenheit ohnehin schon gekannt hat. Gleichwohl muss hervorgehoben werden, dass Lord Russells Buch nicht (nur) für die Fachwelt geschrieben worden war; es erhob durchaus den Anspruch, einem breiten Publikum zu unterbreiten, welch

verbrecherischen Schrecken und unvorstellbares Grauen das Naziregime verursacht und generiert hat. Nicht von ungefähr avancierte das unter dem Originaltitel *The Scourge of the Swastika* 1954 in London veröffentlichte Werk zum Bestseller in Großbritannien, so auch die zwei Jahre später vorgelegte deutsche Übersetzung in beiden deutschen Staaten. Das Buch wurde zudem in andere Sprachen übertragen und mit Erfolg in vielen Ländern publiziert.

Wenn es also um die breite Öffentlichkeit geht, ist die Wiederveröffentlichung dieses Klassikers ganz und gar nicht überflüssig. Denn in populären Sphären sedimentiert sich kulturelles, mithin

historisches Wissen gemeinhin kodiert. Selbst gebildete Rezipienten bewahren Gelesenes und Angeeignetes als kodierte Schlagworte, Slogans oder Parolen, die zwar stets abrufbar sein mögen, aber mit zunehmender Distanz zum Zeitpunkt der Aneignung immer mehr verblassen beziehungsweise sich eben zum Code verhärten oder gar versteinern. Man kennt als elementar Gebildeter »Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit«, die Namen Ludwig XVI., Robespierre, Danton und Napoleon, wohl auch Bastille, Guillotine, Terror und Tricolore als Begriffsmatrix der Französischen Revolution, kann vermutlich einiges mit ihnen assoziieren, aber damit hat es sich auch schon für gewöhnlich. Sehr oft wird